

# Spielenachmittag für Klein und Groß

Kinder und Senioren vergnügen sich im Gemeinderaum der Friedenskirche mit Brett- und Kartenspielen

**Wrohm (rd)** Das Jugendrotkreuz (JRK) Wrohm-Süderdorf veranstaltet ein- bis zweimal im Jahr einen Spielenachmittag für Kinder und Senioren. An einem Montagnachmittag fanden sich nun 18 Kinder und fünf Senioren sowie eine Mutter zu einem weiteren Spielenachmittag im Gemeinderaum der Friedenskirche ein.



Das Jugendrotkreuz Wrohm-Süderdorf veranstaltet wieder einen Spielenachmittag für Kinder und Senioren.

Das jüngste Kind war drei Jahre alt, und die älteste Seniorin zählte 84 Lenze. Alle Teilnehmer stellten sich in einer Vorstellungsrunde mit ihrem Namen und ihrem Alter vor. Die aktivsten Senioren, die schon seit vielen Jahren an den Spielenachmittagen teilnehmen, bekamen von JRK-Gruppenleiterin Margit Christiansen als Dankeschön jeweils ein kleines Schokoladenpräsent überreicht. Mit dem Lied „Ein Schneider fing 'ne Maus“ kam dann schon tolle Stimmung bei Klein und Groß auf.

Da das Wetter an diesem Tag sonnig und warm war, ging die gesamte Gruppe nach draußen

und vergnügte sich mit verschiedenen Spielen auf dem Rasen vor der Wrohmer Kirche. Nach

dem gemeinsamen Spiel „Ebbe und Flut“ sorgten anschließend einige Kreisspiele im Gemein-

raum für viel Spaß, wie „Der Dirigent“ oder „Wer versteckt sich unter dem weißen Laken“, und

es wurde noch ein Liedchen mit Gitarrenbegleitung gesungen: „Kum ba yah, my Lord.“

Nachdem sich alle in kleine Grüppchen aufgeteilt und verschiedene Brett- oder Kartenspiele ausgesucht hatten, die man miteinander spielen wollte, freuten sich Kinder und Senioren über Kaffee, heißen Kakao und Gebäck. Schaumküsse waren im Nu vergriffen. Am Ende waren auch alle Kekse aufgegessen und die Thermoskannen mit Kakao restlos leer. Gespielt wurde unter anderem Memory, Jenga, Das verrückte Labyrinth, Mensch ärgere dich nicht, Dr. Bibber, Die Raupe, Kugelspiel, Vier gewinnt und Schwarzer Peter.

Um 16.30 Uhr hieß es dann: aufräumen. Alle großen und kleinen Spieler halfen mit, um den Gemeinderaum ordentlich und sauber zu verlassen. Ein kleiner sechsjähriger Junge sagte zum Abschied: „Das war der beste Spielenachmittag, den ich je erlebt habe.“ Alle JRK-Kinder sangen am Ende noch das Lied „Wir sind vom JRK, das ist doch klar“. Zum Abschied bekamen schließlich alle Kinder ein Naschteilchen mit auf den Weg.

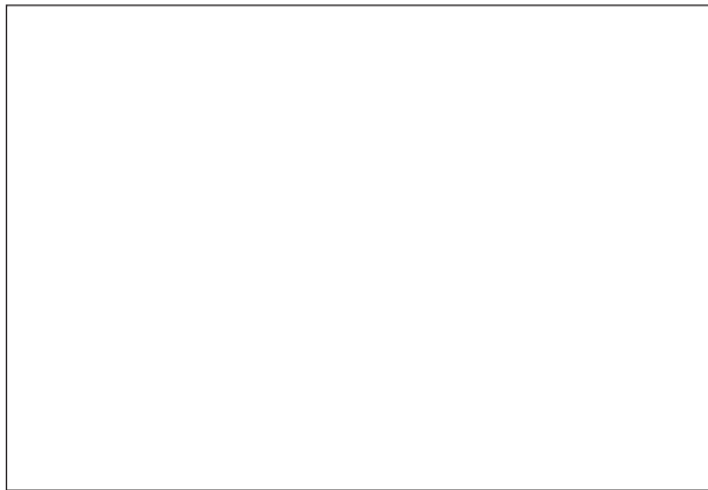
## Wetter schlägt Kapriolen

Golfer halten zum Kohlturnier dennoch über 18 Löcher durch

Von Dr. Annegret Sonderkamp

**Büsum** – Der Tag hatte es in sich: Regen-Hagel-Schauer mit Sturmböen bei Windstärke acht, dann aber auch Sonnenschein. Weil die Wetterprognose von vornherein schlecht war, hatten sich wohl auch nur wenige Teilnehmer zum sonst so beliebten Kohlturnier gemeldet.

Alle Spielwilligen stürmten los, um im Vier-Ball-Best-Ball ihr Glück zu machen. Glück musste man wirklich haben; denn mit Golf hatte das Spiel nicht immer etwas zu tun. Gleich am ersten Loch kam der Wind in Böen, die sogar Golfbags mitnahmen. Kein Schirm hielt. Aber alle Spieler hielten 18 Löcher durch – es gab allerdings unterwegs zwei krankheitsbedingte Ausfälle. Eine Bahnverpflegung unterwegs hellte die Stimmung auf, konnte man in der Hütte doch auch gleich den einen Regenschauer



Kohlregentin Bente I. gesellt sich zur Siegerehrung dazu. Die Gewinner sind Lennart Wollatz mit Lena Schmidt (1. Brutto vom GC Hamburg-Holm), Dieter Niemann mit Marten Brandt (1. Netto), Gönke Gaida mit Cai-Christian Hug (2. Netto) und Wiebke Lienau (Nearest-to-the-Kohlkopf).

abwarten. Am Ende waren alle stolz, den Tag mit einem einigermaßen guten Spiel bewältigt zu haben. Zur Siegerehrung und

zum Kohlessen gesellte sich dann auch Kohlregentin Bente I. unter die Golfer, sodass der Golftag harmonisch ausklang.

## Nach nur einem Durchgang

Jakob Gußmann verteidigt seinen Titel im Straßenboßeln

Von Erhard Stollberg

**Eddelak** – Jakob Gußmann verteidigte bei den Eddelaker Boßlern seinen Titel im Straßenboßeln. Bei widrigen Witterungsverhältnissen gingen elf Werfer an den Start. Sie warfen mit der 800 Gramm schweren irischen Eisenkugel. Der Wettkampf begann in zwei Gruppen auf der anspruchsvollen Strecke in Friedrichshof.

In der ersten Gruppe gab es einen Zweikampf zwischen Jakob Gußmann und Dennis Jürgens. Während die Eisenkugel vom Titelverteidiger nach dem Schlusswurf bei 993 Metern landete, misslang der Wurf von Dennis Jürgens. Er musste sich mit 940 Metern begnügen. In der zweiten Gruppe waren mit Mirco Helliessen und Mark Henri Jürgens zwei Titelaspiranten am Start. Doch bei beiden lief es nicht rund. Am besten machte es Johann Ehlers, der den

Durchgang mit 889 Metern beendete. Eigentlich waren zwei Durchgänge mit jeweils zehn Würfen geplant. Doch der Regen machte einen Strich durch die Rechnung, und so entschied man sich mehrheitlich dafür, die Wertung nach einem Durchgang vorzunehmen. So reichten die 993 Meter für Ja-

kob Gußmann zur Titelverteidigung. Die weitere Reihenfolge: Dennis Jürgens (940), Johann Ehlers (889), Mirco Helliessen (865), Mark Henri Jürgens (837), Erhard Stollberg (798), Arnold Helliessen (695), Torben Ruske (695), Johannes Hanssen (685) und Sascha Fritzke (536).



Hauke Gußmann (links) überreicht seinem Sohn Jakob Gußmann den Siegerpokal. Foto: Stollberg

## Waffeln mit Apfelstückchen

Kinder der Kita Friedensstern feiern am Weltkindertag

Von Gudrun Ahmer

**Wrohm** – Anlässlich des Weltkindertages feierten die Kleinen und die Großen der evangelischen Kindertagesstätte Friedensstern ein Kinderfest. Es gab gleich doppelten Grund zur Freude; denn der Neubau auf dem Kitagelände, mit der zweiten Familiengruppe der Sternforscher, wurde gerade erst in Betrieb genommen.

So erlebten alle Friedenssterne eine kleine Andacht im neuen Gruppenraum mit Diakonin Brigitte Sonnenberg und ihrer

Handpuppe Willi. Der erklärte die Bedeutung der Kinderrechte, verpackt in eine Geschichte, betete, sang und dankte mit den Kindern für das, was alle täglich im Kitaalltag an guten Gaben haben, erleben und miteinander teilen. Nach einem Mitmachsegens gab es für alle Kinder Apfelwaffeln. Für diese wurden zuvor auf dem Grundstück Äpfel gesammelt, in kleine Stückchen geschnitten und in einem selbst gemachten Waffelteig verarbeitet. Damit alle zeitgleich die Waffeln genießen konnten, arbeiteten die Kinder sehr um-

sichtig mit mehreren Waffeleisen. Alle hatten viel Spaß und erlebten einen entdeckungsreichen Vormittag miteinander.

Der nächste Familiengottesdienst findet am 3. Oktober ab 10.30 Uhr in der Wrohmer Friedenskirche statt. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Die Kitakinder arbeiten bereits sehr eifrig an zwei Plakaten für den Gottesdienst; denn sie wollen erklären, warum der diesjährige Sommer auch seine Schattenseiten, in Bezug auf die Ernte, hatte. Dabei spielen Äpfel auch wieder eine Rolle.



Zum Kinderfest am Weltkindertag ist Diakonin Brigitte Sonnenberg mit Handpuppe Willi dabei. Foto: Kita Friedensstern

## Erhalt der Artenvielfalt

WND setzt Fledermausschutz auf ihre Agenda

Von Eike Ziehe

**Heide** – Die Wählergemeinschaft Netzwerk Dithmarschen (WND) investierte in 21 Fledermauskästen. Bei einsetzender Dunkelheit ziehen die Kunstflieger der Lüfte ihre Bahnen. Seit mehr als 50 Millionen Jahren bevölkern die Flugakrobaten die Erde. Sie sind die einzigen Säugetiere, die jemals den aktiven Flug erlernten.

Das Leben in der Dunkelheit, ihre Fähigkeit, mit den Ohren zu sehen und mit mehr als 800 Herzschlägen pro Minute durch die Luft zu sausen, sind ein weiterer Aspekt, die diese Tiere so einzigartig machen. In Deutschland sind alle Fledermausarten nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Die Insektenfresser haben eine große Bedeutung für das Ökosystem. Das Entscheidende ist, dass sie Insekten fressen, die in der Nacht unterwegs sind. Sie vertilgen oft mehr als ihr eigenes Körpergewicht pro Nacht. Aber auch in Dithmarschen sind die Bestände in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen. Die Gründe: Durch zunehmende Baumaßnahmen wie Abdichtungen an Dächern und Fassa-

den finden Fledermäuse immer weniger Brutstätten und Überwinterungsräume. Außerdem finden die Tiere weniger Nahrung. Die intensive Landwirtschaft mit ihren Monokulturen und dem massiven Pestizideinsatz führen zu einem starken Rückgang der Insekten. „Die Gefahr der Windenergie und der Windkraftanlagen für Fledermäuse sind gravierend.“ Nach neuen Erkenntnissen wird geschätzt, dass im Durchschnitt an jeder der zurzeit circa 22000 in Deutschland betriebenen Windkraftanlagen

zehn Fledermäuse pro Jahr getötet werden. Das wären 220000 pro Jahr.

Auf der zweiten Fraktions-sitzung der WND im Kreishaushaus war das Thema Fledermausschutz ein wichtiges Thema. „Fledermausschutz ist Naturschutz. Fledermäuse brauchen unsere Hilfe, damit die Bestände sich vergrößern und die Artenvielfalt hier in Dithmarschen erhalten bleibt.“ Die Fledermauskästen werden von den Mitgliedern der WND auf ihren Grundstücken aufgehängt.



Die Mitgliedern der WND wollen die Fledermauskästen auf ihren Grundstücken aufhängen.